

Besser als im Kino



Musikalisches Grossaufgebot für «Herr der Ringe»: Ludwig Wicki leitet das 21st Century Orchestra mit Chor.

BILD CHRIS ISELI

Der zweite Teil von «Herr der Ringe» begeisterte im Live-Ambiente. Es brauchte jedoch einen «Trick», um diese Weltpremiere nach Luzern zu bringen.

VON ROMAN KÜHNE

Eine oft gestellte Prominentenfrage lautet: «Mit wem möchten Sie einen Fernsehabend verbringen?» Seit diesem Wochenende ist die Antwort klar. Mit dem Starkomponisten Howard Shore eine Reihe hinter mir, dem 21st Century Orchestra vor mir und dem Film «Lord of the Rings» auf Grossleinwand bleiben keine Wünsche offen.

Denn es war bei dieser Aufführung des zweiten Teils («The Two Towers») nicht wie im Kino, es war besser! Gut drei Stunden lang hauchten die Musiker dem Filmklassiker neues Leben ein. Eher dialoglastige Szenen erschienen plötzlich in neuer Tönung. Spannungsgeladen unterstützte der Sound Gandalf beim Vertreiben der bösen Geister Théodens. Witzige Staccatoeffekte stacheln Gollum und Sam beim Streit um die Zubereitung des Fisches an: Beides Augenblicke, wo die Musik normalerweise hinter der Sprache schwimmt.

Die grossartigen Momente waren jedoch in den Schlachtgetösen zu finden, wenn das Orchester und die Chöre aus dem Vollen schöpften. Die Texte verschwanden in der Wucht der Musiker. In den Vordergrund trat das Unerbitterliche des Ansturms der Urukai, ihre Wucht, zugetan nur dem einen Ziel, die Menschheit auszurotten.

Ludwig Wicki leitete das Ensemble auch im Getümmel mit Umsicht, die verschiedenen Motive, wie das der Elfen und des Reitervolkes deutlich herausarbeitend, die Farben der Themen mit ruhiger Hand durchgestaltend. Die im Vergleich zum ersten Teil wesentlich komplexere Melodien-sprache wurde transparent herausgearbeitet.

Ein «Köder» für den Komponisten

Ein spezielles Computerprogramm ermöglichte die akribische Synchronisierung der Melodiefragmente mit den Handlungssträngen. Auf einem kleinen Bildschirm wurden dem Dirigenten durch grüne und rote Linien die Anfangspunkte und Endphasen der einzelnen Leitmotive signalisiert. Um die Technik und die Musik auf den Film abzustimmen, reiste Ludwig Wicki im Januar für eine Woche zu Howard Shore nach New York. Und wie er selber bemerkte, gab es dort nur eine Devise: «Arbeiten. Tag und Nacht, wenn es sein muss.»

EXPRESS

- ▶ Am Freitag kam im KKL «The Two Towers» mit Live-Musik zur Uraufführung.
- ▶ Die fünf Aufführungen bis Dienstag zählen insgesamt rund 9000 Besucher.

Dass die Originalmusik in Luzern gespielt werden kann, ist nicht selbstverständlich. Nur eine handvoll Dirigenten, vom Komponisten Howard Shore ausgelesen, bekamen Teil-Aufführungsrechte. In diesem globalen Vermarktungszirkus spielte Luzern zunächst keine Rolle. «Geködert» wurde der Komponist 2007, als das 21st Century Orchestra einen Abend mit seiner Musik gestaltete. Shore reiste an, war begeistert, blieb eine Woche und der Rest ergab sich während ein paar Nachtessen und intensiven Nachverhandlungen. Das enthusiastische Publikum verdankte die Weltpremiere mit minutenlangen Standing Ovationen für die Ausführenden und den sichtlich bewegten Komponisten.

HINWEIS

- ▶ Für die Aufführungen von heute Abend (18.30 Uhr) und vom Dienstag (19.30) sind noch Restkarten an der Abendkasse erhältlich. ◀